

Wir erinnern an

Familie Frajmund

Motel Frajmund, geboren am 30. Juli 1896 in Warschau, Kaufmann, wohnhaft in Magdeburg, Bahnhofstraße 14.

Helene Frajmund geborene Stein, geboren am 7. Oktober 1913 in Berlin, wohnhaft in Magdeburg, Bahnhofstraße 14.

Josef Wolf Wolfgang Frajmund, geboren am 13. April 1937, wohnhaft in Magdeburg, Bahnhofstraße 14.

Denny Frajmund, geboren am 22. Oktober 1942 in Berlin.
Die Familie wird am 4. August 1943 nach Auschwitz deportiert.
Von ihrem weiteren Schicksal ist nichts bekannt.

Was wissen wir von ihnen?

Motel Frajmund stammt aus Warschau. Dort ist er aufgewachsen, dort hat er gewiss auch seine erste Frau kennen gelernt - Ester Malka Berkovicz (geb. 15. 3. 1902 in Blonie, Kr. Warschau). Er ist Kaufmann und das Paar heiratet am 26. Juli 1922 und zieht - wahrscheinlich gleich nach der Hochzeit - nach Magdeburg, wo er sich als Stoffhändler niederlässt. Sein Geschäft ist am Knochenhauerufer 7. Die Familie wohnt Tränsberg 7. Sie haben zwei Töchter. Schulim wird 1923 geboren und stirbt leider schon im Jahr 1929. Ihr Grab findet sich auf dem Israelitischen Friedhof in Magdeburg. Sonja wird am 2. Juli 1930 geboren. Aus welchen Gründen die Familie zerbricht, kann nur vermutet werden. Auf der einen Seite ist es die alle nicht zur Ruhe kommen lassende Frage, ob es richtiger wäre, zu bleiben oder zu gehen. Auf der anderen Seite gibt es die neue Frau, Helene Stein aus Berlin, die es Motel Frajmund angetan hat.

Schließlich geht Ester Malka Frajmund mit Sonja nach Paris - es ist offen, ob sie überlebt hat (von Sonja wenigstens ist es sicher; denn sie lässt 1961 von den USA aus nach ihrem Vater forschen). Und Motel bleibt in Magdeburg, in der Hoffnung, vielleicht auch das Geschäft halten zu können.

Die Ehe wird am 7. Dezember 1936 geschieden, am 24. März 1937 heiraten er und Helene Stein. Und am 7. April wird ihr erster Sohn geboren, Josef Wolf Wolfgang. In der Volkszählungsliste von September 1939 stehen sie alle drei - als Bewohner der Bahnhofstraße 14. Zuvor wohnten sie wohl dort, wo auch ihr Geschäft ist, Knochenhauerufer 7 (so heißt es in Wolfgangs Geburtsurkunde). Es ist anzunehmen, dass das Geschäft „arisiert“ wird und dass sie deshalb in die Bahnhofstraße 14 umziehen. Dort wohnen sie - laut Magdeburger Adressbuch - zumindest noch zu Beginn des Jahres 1940. Was dann geschieht, ist derzeit unbekannt. Wenigstens wird die Familie Frajmund im bundesdeutschen Gedenkbuch als Berliner Familie geführt, weil dort im Jahr 1942 ihr zweites Kind geboren wird, Denny, und weil sie auch von dort nach Auschwitz deportiert werden - am 4. August 1943. Vielleicht haben Motel und Helene versucht, Schutz zu suchen bei Berliner Verwandten und in der Anonymität der Großstadt. Doch diesen Schutz konnten sie auch dort nicht finden... Der „Transport“, auf den sie mit 100 anderen Juden geschickt werden, ist der Transport 9.42. Er ist einen Tag unterwegs. Es ist ein relativ kleiner Transport und wird deshalb vermutlich von der Reichsbahn in nur zwei Waggons durchgeführt. Zur gleichen Zeit wie er kommt aber in Auschwitz ein Massentransport mit ungefähr 30 000 Juden aus den Ghettos von Oberschlesien an, so dass die Berliner schließlich gemeinsam mit einer Gruppe von 3000 jüdischen Männern, Frauen und Kindern aus Sosnowitz empfangen und - schreckliche Praxis in Auschwitz - selektiert werden. Motel ist 47, Helene 30 Jahre alt, Wolfgang 6 und Denny 11 Monate. Wie es Ihnen bei der Selektion auf der „Rampe“ erging - wir werden es nie wissen, aber gewiss wurde die Familie getrennt. Vermutlich traf das Kriterium „arbeitsfähig“ nur auf die Eltern zu... Keiner von ihnen kehrte aus Auschwitz zurück.

Quellen: Synagogengemeinde Magdeburg, Stadtarchiv Magdeburg, Standesamtarchiv Magdeburg, Alfred Gottwald-Diana Schulle, Die „Judentransporte“ aus dem Deutschen Reich 1941-1945, marixverlag 2005

GEGEN
DAS VER
GESSEN

15

Der Stolperstein für Motel Frajmund wurde von Dr. Michel Böhme gespendet.

GEGEN
DAS VER
GESSEN

15

Der Stolperstein für Helene Frajmund wurde von Sybille Böhme gespendet.

GEGEN
DAS VER
GESSEN

15

Der Stolperstein für Wolfgang Frajmund wurde von Carolyn Böhme gespendet.

GEGEN
DAS VER
GESSEN

15

Der Stolperstein für Denny Frajmund wurde von Michael Rafalski gespendet.